

## Kurzmitteilungen

### Milbenbekämpfung mit ARDAP-Spray

#### Zusammenfassung

Milbenbekämpfung mit Hilfe eines Permethrin-haltigen Sprays. Während kleinere Echsen (*Latastia longicaudata*, *Platysaurus intermedius*) nach der Behandlung deutliche Vergiftungserscheinungen zeigten und starben, überlebten größere Arten (*Gallotia galloti*, *G. stehlini*, *Lacerta lepida*) diese offensichtlich problemlos.

#### Summary

Fighting against mite-infestation by means of a permethrin-containing spray. Bigger growing lizards (*Gallotia galloti*, *G. stehlini*, *Lacerta lepida*) survived a treatment without any problem whereas smaller lizards (*Latastia longicaudata*, *Platysaurus intermedius*) showed obvious signs of intoxication and died.

Wildfänge von *Latastia longicaudata revoli* und *Platysaurus intermedius subniger*, die über den Tierhandel erworben wurden, hatten sehr starken Milbenbefall. Bei *Latastia* saßen die Parasiten hauptsächlich in den Achselhöhlen der Vorder- und Hinterbeine. Die Plattgürtelechsen waren am ganzen Körper befallen, wobei die Zwischenräume der gekielten Schwanzschuppen am stärksten betroffen waren.

Da kein Neguvon zur Verfügung stand, wurden die Tiere mit ARDAP-Spray behandelt. Dieses Präparat enthält 0,6% Permethrin und 0,06% Cypermethrin. Hersteller ist die Shell Agrar GmbH.

Das Spray wurde auf die gesamte Innenfläche eines Stoffbeutels gesprüht. Nach dem Trocknen des Beutels wurden Echsen für 18 bis 20 Stunden darin aufbewahrt. Danach setzte ich sie in die Terrarien zurück. Etwa 4 Stunden zeigten sich bei den Tieren erste Vergiftungserscheinungen. Sie wanden ihre Körper krampfartig und preßten ihre Kiefer stark aufeinander. Mit Ausnahme eines *Latastia*-Männchens, nahmen sie keine Nahrung oder Flüssigkeit mehr auf, und innerhalb weiterer 6 Stunden starben alle Tiere.

Interessant ist, daß parallel dazu auch je ein Weibchen von *Gallotia stehlini* und *Lacerta lepida* sowie zwei Männchen von *Gallotia galloti*, die ebenfalls von Milben befallen waren, nach der gleichen Methode behandelt wurden. Diese Tiere zeigten anschließend keinerlei Beschwerden und leben heute noch.

Permethrin ist in jüngster Zeit als Holz- und Textilschutzmittel ins Gerede gekommen, also offensichtlich auch für den Menschen nicht ganz unproblematisch. Bemerkenswert ist im hier vorgestellten Fall, daß größere Eidechsen die Behandlung offenbar ohne Schaden überstanden, die kleineren Arten aber nicht überlebten. Auf jeden Fall ist bei der Verwendung Permethrin-haltiger Mittel Vorsicht geboten!

Verfasser: ANDREAS HELMDAG, Barlenstraße 50, D-47169 Duisburg.